

## Ohne Erfolg im „Königspokal“

Wir hatten gewiß einen Sieg der deutschen Tennisspieler gegen Belgien im Kampf um den Königspokal nicht erwartet. Aber daß die Begegnung 5:0 für die Belgier ausging, zeigt uns wieder einmal, daß wir im Hallentennis noch weiter zurückliegen als im Freilufttennis. Das Cúte bei dem Kampf in Brüssel ist, daß der Deutsche Tennis-Verband dabei blieb, wieder unsere Jugend aufzustellen. Im übrigen hatten wir auch kein Glück bei dem Kampf um die Trophäe des schwedischen Königs, denn unser neuer Deutscher Nationalmeister Rupert Huber hatte sich beim Training eine Schulterverletzung zugezogen, die ihn sehr behinderte; da half auch keine schmerzstillende Spritze. Ob er ohne die Verletzung den Belgier Jacques Brichant geschlagen hätte, ist aber doch sehr fraglich. Brichant war in guter Form und gewann 6:0, 6:3, 6:1. Man hätte Feldbausch, der für Huber die übrigen Kämpfe austragen mußte, auch gegen Brichant stellen sollen.

Mit dieser Niederlage Hubers stand es 2:0 für Belgien, denn das erste Einzel war ebenfalls verlorengegangen. Peter Scholl hatte gegen Philippe Washer eine Chance, denn er gab sich erst 7:5, 4:6, 5:7, 5:7 geschlagen. Scholl ist ein Talent; er wird bei ernsthaftem Bemühen weiterkommen als mancher andere unserer Nachwuchsspieler. — Und auch das Doppel und damit das ganze Match ging verloren. Nicht einen Satz konnten Scholl/Feldbausch gegen die Belgier gewinnen, die Washer für das zweite Einzel schonten. Brichant/Mezzi schlugen die Deutschen überlegen 6:3, 6:3, 6:3. Das Endergebnis lautete dann 5:0 für Belgien. Feldbausch verlor gegen Washer 3:6, 2:6, 6:8, und Scholl erlag Brichant 8:6, 3:6, 4:6, 2:6.

## Glänzender Start zur Fußballrunde

Tennis-Auswahl schlägt RIAS mit 5:2 (2:0)

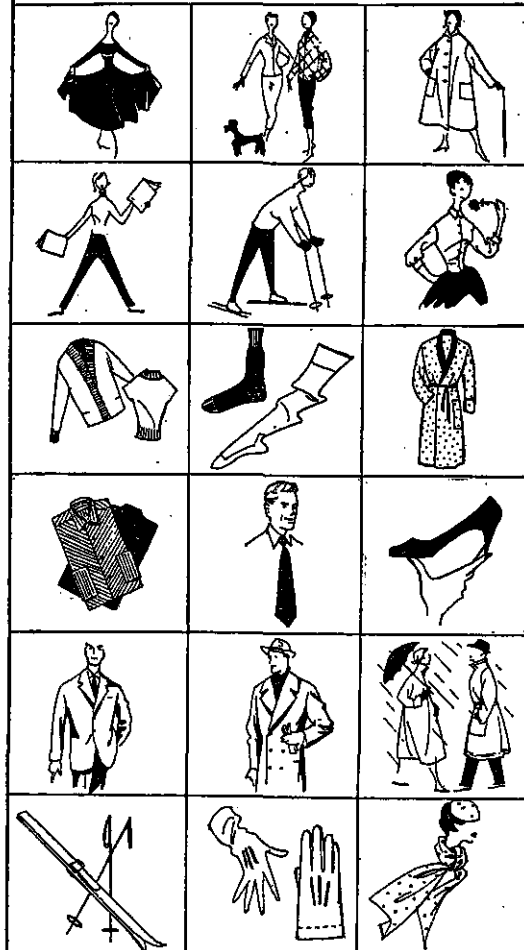
Am 2. April war die spielstarke Fußball-Mannschaft des RIAS zum erstenmal Gegner einer Berliner Tennisauswahl gewesen. Berlins Tennisvereine hatten gerade ihre erste Fußballmeisterschaft (Sieger BSV 92) beendet. Zum abschließenden Auswahlspiel vor Beginn der Tennissaison wurde folgende Mannschaft nominiert: Peters—Dr. Weiß, Haase—Blank, Kamprath, Schmidt—Sturzebecher, Ehrich, Gierke, Metze, Klein. Der RIAS entbot: Pfeiler—Roggenkamp, Riethmüller—Drewing, Dommack, Dellé—Thon, Furler, Neumann, Kühn, Schallon. Das Poststadion und die Windstärke 10 schienen den Cracks von der Kufsteiner Straße wenig zu liegen. Auch die versiertesten Funkreporter blieben machtlos. Die Vertreter des weißen Sports siegten klar mit 5:0, wobei sich die BSVer, allen voran der dreifache Torschütze Metze, ganz besonders auszeichneten.

Und nun kam es nach Schluß der Tennissaison am 12. November zum Rückspiel auf dem Rasen des schön gelegenen Dominicussportplatzes. Es lag auf der Hand, daß sich der RIAS diesmal etwas vorgenommen hatte (mit Hoffmann, Reinke und Kintscher waren zu der alten Besetzung drei neue Kräfte hinzugekommen). Der Experte in sonntäglichen Fußballreportagen Schallon hatte monatelang allen verfügbaren Berliner Oberligastars Tricks, Technik und Auftreten abgeluchst, um nun die ersehnte Revanche zu starten. Nun, es wurde nichts daraus! Den launigen und vielbeachteten Begrüßungsworten des Tennispräsidenten Moldenhauer, der den (laut Agentenberichten) bereits seit Wochen in schärfstem Geheimtraining und asketischer Lebensführung nach Nationalmannschaftsrezept sich bewegendenden RIAS-Sportlern zur allgemeinen Überraschung etwas Blumig-Feuchtes überreichte, folgte ein Spiel, das die zuschauenden Schöneberger Sonnabendnachmittagsbummler in Erstauen versetzte. Die im schwarzweißen BSV-Dreß spielen-

den Tennisexperten beherrschten das viel größere runde Lederobjekt mit einer Raffinesse, daß man fast glauben konnte, es mit hartgesottene Amateurligisten zu tun zu haben!

Die Sturmbesetzung mit Klein, Metze, Hengstmann (alle BSV), Gierke (Rotweiß), Jankowski (Blauweiß) war ein Volltreffer. Es wurde planvoll kombiniert, in Stellung gelaufen, über die Flügel ausgebrochen und — geschossen! Tor Nr. 1 für Moldenhauers Garde erzielte der quicklebendige Hengstmann in sauberem Alleingang. Zu Tor Nr. 2 leistete Metze großartige Vorarbeit, Klein startete zu einem rasanten Linksaußenspur, flankte millimetergenau und Gierke vollendete gekonnt. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zur Halbzeit. Nach dem Wechsel tauschte Tennismanager Dr. Weiß den rechten Läufer Harot aus; du Vinage kam neu herein. Die Läuferreihe formierte sich nunmehr folgendermaßen: Metze—Balz—Franzheld. Sie war in den ersten 30 Minuten der 2. Halbzeit das Glanzstück der Mannschaft. Die beiden jungen Außenläufer kurbelten unermüdlich ihren Sturm an, spielten mit geradezu traumwandlerischer Sicherheit ihre Gegner aus und stießen mit nach vorn, so daß Tore fallen mußten. In der Mitte stand sachlich und unerschütterlich wie ein

Weihnachtsgeschenke die glücklich machen, sind von **Rochlitz**



Eigenes Teilzahlungsbüro · ABC- und WKV-Kredit

**KURFÜRSTENDAMM 26a**

Fels in der gelegentlichen RIAS-Brandung der ehemalige Tegeler Fußballweise B a l z und räumte kurz entschlossen mit allem, was da eventuell noch durchzukommen wagte, auf. Das gute Schlußdreieck Sturzebecher, Haase, Kamprath (alle BSV) fror zeitweise ein bißchen, er ließ sich auch durch einen Elfmeter, der prompt verschossen wurde, nicht aus der Ruhe bringen und sorgte dafür, daß bis zum Stande von 5:0 (Tor Nr. 3 Hengstmann, Nr. 4 Selbsttor des rechten Verteidigers mit Unterstützung von Gierke, Nr. 5 Franzheld — Elfmeter) das Tennistor ausgesprochen rein blieb. Erst als der Schiedsrichter beide Augen und Ohren schloß und uns einen fälligen Elfmeter versagte, erst als ein blaubehörter, glatzenbewaffneter und äußerst „stimmgewaltiger“ Fußballtrainer Schüsse und Anweisungen von sich gab, die noch in Steglitz gehört wurden, erst als unsere Außenläufer den Gegner durch offensives Spielen unterschätzten, schlug die große RIAS-Stunde. Es fiel Gegentor Nr. 1 und durch den im wahrsten Sinne des Wortes nunmehr „blutriechnenden“ Linksaußen Schallion auch noch Tor Nr. 2.

Da inzwischen leichter Nebel von Neukölln über Tempelhof aufs Spielfeld kroch und außerdem unsere Spielfeldprominenz (man sah u. a. mindestens einen kubanischen TennisFunctionär) bereits aufgebrochen war, sah sich der Schiedsrichter gezwungen, das recht ansprechende Spiel zu beenden. Es bot bis auf vereinzelte, kleine Diskrepanzen in der Spielauffassung von seiten des RIAS, die den am Spielfeldrand einerschleichenden Tennisbetreuer Dr. Weiß zeitweise zur Weißglut brachten, eine kameradschaftliche Harmonie, die dann im Casino bei der verbandsgestifteten Flüssigkeit weiter gestärkt wurde.

Wie noch kurz vor Redaktionsschluß bekannt wurde, traniert der RIAS ab sofort 5mal in der Woche; wahrscheinlich wird er sich einen berühmten Wiener Trainer verpflichten, um im nächsten Frühjahr den Tennisfußballern beim 3. Anlauf eine vernichtende Schlappe beizubringen. Wir freuen uns schon heute auf dieses würdige Jubiläumsspiel!

W o w e

## Der Fußball rollt wieder

Zwei Spieltage liegen bei Redaktionsschluß hinter uns. Bisher griff Petrus tief in seine Schlechtwetterkiste und prüfte die Aktiven im Punkte Fußballbegeisterung schwer auf Herz und Nieren. Um es kurz vorwegzunehmen: ein Sonderlob den verantwortlichen Spielführern, die es trotz Zeitnot fertigbrachten, ihre Mannschaften zu formieren. Ein Sonderlob den Spielern, die trotz Regen-, Schnee- und Hagelschauer an den beiden ersten Spieltagen ihre Vereine nicht im Stich ließen, und bewiesen, daß man auch ohne krankhaften Fanatismus durchaus den Gedanken des winterlichen Ausgleichsportes verwirklichen kann! Ein Sonderlob den pünktlich und genau amtierenden Schiedsrichtern, die, dank der Initiative ihres Obmannes, Herrn Zacher, zu allen angesetzten Spielen erschienen waren! Ich darf wohl damit dieser für westdeutsche Begriffe einmaligen Fußballrunde der Tennisvereine für die weitere Zukunft die günstigste Prognose stellen.

Die bisherigen Spielergebnisse:

26. Nov.: BSV 92—Tiergarten	10:0 (5:0)
Z 88—Blau-Weiß	3:2 (3:0)
Rot-Weiß—Wespen	3:2 (2:1)

Das Spiel Dahlem—Grün-Gold fiel aus. Dem berechtigten Einspruch der Dahlemer konnte bisher wegen nichtkorrekter Haltung der Tempelhofer stattgegeben werden. Die endgültige Entscheidung liegt bei dem Spelausschuß.

3. Dez.: Preußen—Blau-Weiß	8:1 (2:0)
Z 88—Wespen	4:4 (0:1)
Tiergarten—Dahlem	2:4 (0:3)
Rot-Weiß—Grünwald	2:1 (2:1)

Das Spiel BSV—Nikolassee wurde kampflos vom BSV gewonnen, da Nikolassee (hoffentlich vorübergehend) seine Mannschaft zurückzog.

Der BSV 92 hatte als Meister der Serie 1954/55 die Ehre, die diesjährige Runde zu eröffnen. Ich darf vorwegnehmen, daß dieses Spiel in jeder Phase einen würdigen Auftakt darstellte und für den Gedanken eines betont fairen, einsatzbereiten Ausgleichsportes geworben hat! Der BSV und sein erstmaliger Gegner Tiergarten betreten trotz wenig erfreulicher klimatischer Verhältnisse vollzählig und in tadellosem Fußballdreß das Poststadion und lieferten sich einen überaus ritterlichen Kampf, der von seiten der schwarzgestreiften Tiergarten-Spieler (trotz hoher Niederlage) nie aufgegeben wurde. Ich darf an dieser Stelle den beiden Verantwortlichen, Herrn Glomb und Herrn Kraschinski, für ihre vorbildliche Regie, die sich sowohl vor dem Spiele als auch während des Spieles bemerkbar machte, danken.

Und nun zum Spielverlauf: Die Störche sind zweifellos in diesem Jahre erneut hoher Favorit. Sie stellen eine Mannschaft, deren Durchschlagskraft bereits im Repräsentativspiel gegen den Rias offenbar wurde. Aus ihrer Reihe irgend jemand hervorzuheben, hieße die Harmonie und den kameradschaftlichen Einsatz stören. Im Spiel gegen den bis zum Umfallen kämpfenden Neuling Tiergarten gab es auf keinem Posten einen Versager: Die BSVer spielten in folgender Besetzung: Sturzebecher; Raddé, Haase II; Metze, Kamprath, Franzheld; Haase, L., Glomb, Maaß, Hengstmann, Klein. Die Tore fielen nach sauberen Kombinationszügen in zwingender Reihenfolge durch Hengstmann (3), Metze (2), Maaß (2), Klein, Haase I und Kamprath je 1.

Den eifrigen Tiergarten Spielern gelang zwar kein zählbarer Treffer, sie waren aber in den ersten 30 Minuten durchaus einem Tore denkbar nahe, steckten trotz der immer höher werdenden gegnerischen Torausbeute nie auf und besaßen eine Reihe von beachtlichen Spielern, die vor allem in dem jugendlichen Torhüter Leistikow und dem Stehaufmännchen Kraschinski ihre treibenden Kräfte hatten. Hervorragend in Haltung und Auftreten: Schiedsrichter Lallie von Tennis-Borussia, der sachlich und ruhig Spielern und Zuschauern kleine kostenlose Fußballregellektionen gab!

Von den weiteren Spielen des ersten Tages ist folgendes zu berichten: Rot-Weiß rang auf dem fast unbespielbaren Hubertussportplatz die Zehlendorfer Wespen äußerst knapp mit 3:2 nieder, wobei sich bei dem traditionsreichen Club am Hundekehlesee besonders Galle jun., Jäger, Gierke und Bongard auszeichneten. Die Wespen hatten in Mittelläufer Pistermann ihren überragenden Spieler, der zusammen mit Güntsche, Viereck und Lindmüller das Rückgrat der Zehlendorfer bildete.

Der Erfolg der Z 88er über Blau-Weiß ist in erster Linie dem unermüdlichen Kapitän Dr. Schmagar zu verdanken, der in vorbildlicher Kleinarbeit außerhalb des Spielfeldes diesen Revanchesieg vorbereiten konnte. In der Verteidigung stand wie im Vorjahre der jetzige Leiter der Tennisabteilung Foik vorbildlich seinen Mann. Die Tore schossen Sohr (2) und Winzer (1). Blau-Weiß, mit 10 Mann antretend, lag zur Halbzeit schon mit 3:0 im Rückstand und konnten dann noch durch P. Schmidt und Hopp 2 Tore aufholen. Überragend wie immer: Mittelläufer Balz.

Auch der zweite Spielsonnabend brachte nicht den ersehnten Wetterumschwung! Es nieselte, es regnete, es goß! Und auf den Spielfeldern bohrten sich Berlins Tennisracks ungewohnte Wege durch den schlammigen Untergrund. Auf dem Preußenplatz startete der Schläger des Tages vor den in rauen Wagenkolonnen anrückenden Zuschauern:

Preußen gegen Blau-Weiß. Wer da etwa glaubte, die blau-weißen Rosenecker würden ihren klaren Vorjahrs-erfolg wiederholen, sah sich außerordentlich arg ge-täuscht! Der Vizemeister ist nur noch ein Schatten der letztjährigen Erfolgsmannschaft. Beim Anblick der acht, sich dann auf neun Spieler ergänzenden Blau-Weißen mußte man ungewollt Vergleiche mit allen an-deren Vereinen anstellen, die bisher bei gleich starkem Spielmaterial vollzählig erschienen waren und un-bedingt eine bessere Mannschaftsharmonie zeigten... Der Regen trieb das Gros der Zuschauer in ihre VW's, Lloyd's und ähnliche trockene Stellen. Unter anderen konnte man durch die Scheiben das interessierte Ehe-paar Peters gerade noch erkennen. Berlins Meister-spieler krank immer noch an seiner Tennisverletzung und bleibt damit auch im Fußball nicht einsatzfähig.

Die Preußen rechtfertigten ihren Ruf als Fußball-verein und zeigten ein ideenreiches Kombinations- und Stellungsspiel. Dem kritischen Zuschauer (auch der Gegner BSV hatte eine Spezialabordnung entsandt, um die schwarz-weißen Lankwitzer zu studieren) imponier-ten besonders die Spieler Sodeikat, Wanderer, Wacker-nagel und Tiefenbach. Bis zur Halbzeit hielt sich die Mannschaft um den unermüdet und aufopfernd rak-kernden Balz noch einigermaßen achtbar mit 0 : 2. Zur allgemeinen Überraschung fiel sogar durch den schwer-gewichtigen Hopp noch der Anschlußtreffer, aber dann war es vorbei. Nur noch eine Mannschaft spielte auf dem Platz, Tor um Tor schossen die konditionsstarken Preußen. Mit 8 : 1 schickten sie den blau-weißen Gegen-ger geschlagen nach Hause, bei dem uns neben Balz der junge Gfroerer, Rädtko und Jankowski gefielen.

Im Poststadion zeigte sich Tiergarten erneut von einer vorbildlich-kameradschaftlichen Seite; wartete so lange, bis sich Dahlem vervollständigt hatte, und ver-lor schließlich nach betont fairem Verlauf mit 4 : 2. Die Tiergarten-Zebras erzielten ihre ersten Tore durch Gregor und Becker. Bei Dahlem erspähte man eine Reihe altbekannter Liganamen: Rogahn, Jänisch, Wiczorek...

Z 88 kam erneut zu einem knappen Erfolg, diesmal gegen die nicht ungefährlichen Wespen, die die erste Halbzeit überraschend gut mit 1 : 0 überstanden. Doch dann sicherten Sohr (2), Winzer (1) und Dr. Schmager (1) mit vier Treffern den 88ern die Punkte. Für die Wespen waren Kroell, Lindmüller und Güntsche je ein-mal erfolgreich. Dr. H.-J. Weiß

### Spielansetzungen im Fußball

**Sonnabend, 10. Dezember 1955, 14 Uhr**  
LTTTC Rot-Weiß—Dahlem: Hubertussportplatz  
Preußen—Grunewald: Stadion Lankwitz  
Zehlendorf 88—Nikolassee: Siebenendenweg  
Tiergarten—Blau-Weiß: Poststadion  
BSV 92—Grün-Gold 04: Stadion Lochowdamm  
Spielfrei: Zehlendorfer Wespen.

**Sonnabend, 17. Dezember 1955, 14 Uhr**  
BSV 92—Blau-Weiß: Stadion Lochowdamm  
Preußen—Nikolassee: Stadion Lankwitz  
Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen: ?  
Tiergarten—Grunewald: Poststadion  
Zehlendorf 88—Dahlem: Siebenendenweg  
Spielfrei: LTTTC Rot-Weiß.

**Sonnabend, 7. Januar 1956, 14 Uhr**  
Preußen—LTTTC Rot-Weiß: Stadion Lankwitz  
Blau-Weiß—Nikolassee: ?  
Zehlendorf 88—Grün-Gold 04: Siebenendenweg  
Dahlem—Grunewald: Sportplatz Arndtschule  
Zehlendorfer Wespen—Tiergarten: Lochowdamm  
Spielfrei: BSV 92.

**Sonnabend, 14. Januar 1956, 14 Uhr**  
Zehlendorf 88—LTTTC Rot-Weiß: Siebenendenweg  
Grün-Gold 04—Tiergarten: Poststadion  
Preußen—BSV 92: Stadion Lankwitz  
Nikolassee—Grunewald: Lochowdamm  
Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß: ?  
Spielfrei: Dahlem.

**Sonnabend, 21. Januar 1956, 14 Uhr**

Grunewald—Zehlendorfer Wespen: Stadion Lochowdamm  
Blau-Weiß—LTTTC Rot-Weiß: ?  
BSV 92—Dahlem: Stadion Lochowdamm  
Preußen—Tiergarten: Stadion Lankwitz  
Grün-Gold 04—Nikolassee: Siebenendenweg  
Spielfrei: Zehlendorf 88.

**Sonnabend, 28. Januar 1956, 14 Uhr**

Grün-Gold 04—LTTTC Rot-Weiß: ?  
Zehlendorf 88—Grunewald: Siebenendenweg  
Tiergarten—Nikolassee: Poststadion  
BSV 92—Zehlendorfer Wespen: Stadion Lochowdamm  
Preußen—Dahlem: Stadion Lankwitz  
Spielfrei: Blau-Weiß.

**Sonnabend, 4. Februar 1956, 14.30 Uhr**

Dahlem—Blau-Weiß: Sportplatz Arndtschule  
Zehlendorf 88—BSV 92: Siebenendenweg  
Tiergarten—LTTTC Rot-Weiß: Poststadion  
Preußen—Zehlendorfer Wespen: Stadion Lankwitz  
Grün-Gold—Grunewald: Lochowdamm  
Spielfrei: Nikolassee.

**Sonnabend, 11. Februar 1956, 14.30 Uhr**

Preußen—Zehlendorf 88: Stadion Lankwitz  
Grunewald—BSV 92: Stadion Lochowdamm  
LTTTC Rot-Weiß—Nikolassee: Hubertussportplatz  
Blau-Weiß—Grün-Gold 04: ?  
Dahlem—Zehlendorfer Wespen: Sportplatz Arndtschule  
Spielfrei: Tiergarten.

**Sonnabend, 18. Februar 1956, 14.30 Uhr**

Zehlendorf 88—Tiergarten: Siebenendenweg  
BSV 92—LTTTC Rot-Weiß: Stadion Lochowdamm  
Preußen—Grün-Gold 04: Stadion Lankwitz  
Nikolassee—Dahlem: Sportplatz Arndtschule  
Grunewald—Blau-Weiß: Stadion Lochowdamm  
Spielfrei: Zehlendorfer Wespen.

**Sonnabend, 25. Februar 1956, 14.30 Uhr**

Nikolassee—Zehlendorfer Wespen: Siebenendenweg  
Evtl. Nachholspiele.

## Die Clubmeister 1955

### Liga-Klasse

#### LTTTC Rot-Weiß

HE: Heinz Balland—Joachim Gohlke 6 : 4, 6 : 2  
DE: Ingeborg Vogler—Elsbeth Weitkamp 6 : 1, 6 : 1  
HD: Balland/Gohlke—Jordan/Gierke 6 : 0, 6 : 2  
Ju: Eberhard Wensky—Richard Schöneich 6 : 0, 6 : 2  
Ju: Eva Maria Schmidt—Eva Maria Flach 7 : 5, 4 : 6, 6 : 2  
Sen: Emil Christ—Krause 6 : 2, 6 : 3

#### TC 1899 Blau-Weiß

HE: Peter Mansfeld—Dr. Günter Quast 7 : 5, 6 : 2, 6 : 1  
DE: Lisa Fabian—Inge Buderus 6 : 3, 7 : 5  
HD: Mansfeld/Heyde—Schmitz/Block 6 : 0, 4 : 6, 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0  
DD: Buderus/Correns—Fabian/Bonsdorf 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3  
GD: Timm/Mansfeld—Buderus/Heyde 6 : 2, 6 : 4  
Ju: Dirk Döring—Eckard Krause 6 : 3, 6 : 3  
Ju: Ruth Jantzen—Heidi Köster 7 : 5, 6 : 2  
Sen.: Dr. Friedl Hoffmann—Alexander Moldenhauer 6 : 3, 6 : 1

#### Dahlemer TC

HE: Kurt Rogahn—Lothar Flory 6 : 1, 10 : 8, 5 : 7, 5 : 7, 6 : 3  
DE: Gisela Polzin—Ursula Geuenich 6 : 0, 6 : 3  
HD: Rogahn/Jantos—Flory/Gosse 6 : 4, 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3  
DD: Polzin/Barz—Laubvogel/Hönisch 6 : 2, 6 : 8, 6 : 1  
GD: Barz/Rogahn—Polzin/Wiczorek 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2  
Ju: Lehmann-Brauns—v. Barany 6 : 2, 6 : 0  
Ju: Heidi Gläser—Jutta Sack 6 : 4, 6 : 2

#### Grunewald TC

HE: Dr. Jan Tarnayi—Klaus Schott 6 : 1, 6 : 2  
DE: Ursula Hartz—M. L. Lambrecht 6 : 3, 7 : 5  
HD: Keller/Dr. Tarnayi—Retzlaff/Schott 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1  
GD: Ehepaar Hartz—Ehepaar Retzlaff 7 : 5, 6 : 8, 6 : 2  
Ju: Carsten Keller—Egon Schnabel 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4  
Ju: Maria Hartig—Inken Deter—Rausch 6 : 3, 6 : 0

#### Berliner TC 1904 Grün Gold

HE: 1. Gerhard Mainzer, 2. Hans Gfroerer  
DE: Waldtraut Friedrich—Almut Sturm 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2  
HD: Hackenberger/Thomas—Gfroerer/Mainzer 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 6 : 4  
DD: Meine/Dr. Böhme—R. Sturm/A. Sturm 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3  
GD: Dr. Weymann/Hackenberger—R. Sturm/Gfroerei 6 : 1, 7 : 5  
Ju: Klaus Dieter Jahn—Rüdiger Saekel 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3  
Ju: Reingard Sturm—Almut Sturm 6 : 3, 6 : 4  
Sen: Kurt Wagler—Bobzien 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

*Allen Mitgliedern des Berliner Tennis-Verbandes meine herzlichsten Wünsche für Weihnachten und das Jahr 1956.*

*Wie in den vergangenen Jahren wird auch das neue Jahr uns vor viele Probleme stellen.*

*Ich bin aber sicher, daß in bewährter Zusammenarbeit aller und im Geiste einer vorbildlichen Sportkameradschaft wir auch 1956 einen weiteren Weg erfolgreich zurücklegen werden.*

*Alexander Moldenhauer*

*1. Vorsitzender*

EINZELPREIS 30 PF . DEZEMBER 1955 . HEFT

# 11/12